N. 42

Liebe Löwin!

Ich habe Deinen Brief den du am 28 Nov. an mich geschrieben hast richtig empfangen u. daraus ersehen daß du gesund u. zufrieden bist, wie gleichfalls ich auch von mir u. meinem Hof, ich habe aus Deinem Schreiben ersehen daß du Deinen ältesten Sohn zu mir in die Lehre geben willst, wozu ich meine Einwilligung gebe, dazu hast du noch ihn zu besorgen einen Pass hierher zu senden, u. eine Einwilligung des Schulrathes, Wochenschein zu erhalten, auch benötigt man einen Taufschein, die Reise zu mir ist nicht so schwierig man auf dem Wasser von Ulm bis Passau fahren kann von wo ich zwei Stunden entfernt bin nämlich du mußt ihn bis Ulm führen, bestimmt aber in Salingen erkundigen welchen Tag die Ordinanz von Ulm nach Wien abfährt um einen Tag früher einzutreffen, in Neu-Ulm habt ihr auch an das Schiffamt zu wenden um den Schein zu erhalten, ich habe von Wien bis Mitte Apr. bezahlt Mit Mitte April wird ihm sein Pass abgenommen und er muß auf der Polizei wieder abholen, u. nach Passau schicken lassen muß, in Mitte April finden sich immer Schiffen an der Donau die reisen um billiges Geld auch Zuft mit nehmen, von Zuft nach Dürnstein herunterfahren, u. sollte er keine gelegenheit finden so kann er mit dem Dampf-Schiff herauf fahren da hat er aber um 8 zu bezahlen

Von Simolin nach Pansoma geht alle Tage ein
Schiff herüber du hast nur 8 Meile Wegs zu bezahlen
von da ist noch 3 Stunden nach Dollmar, ob man
freilich besser thun wird einen Wegweiser hätten
Du wirst schon gefunden ist, w: man wir einen
solchen Fischlergesellen findet, der soll bei mir
Arbeit w: einen guten Verdienst haben,
Das
Reise Geld wir deinen Sohn kannst du ihm
30 fl. auf meinen Conto geben, w: mit 30 fl.
hat er hinlänglich genug. Sie haben w: Geschäfte für
über Der Zeiner Gänzen nicht mehr gemacht
Nun bestehen ich dich auf das meinen Gemahlen
noch zu Hause bei mit seinen Sohn
rathen wolle wenigstens abgeh
Also daß du deinen Sohn glich geschrieben ist
Reisegeld macht, w: geben zu Sohn bis Monat Mai
auf die Last, das ich mich darauf rechnen kann, schließ
Grüße mit meinen Schwiegersohn w: die Kinder, so
lin auf meinen Schwestern Schwiegersohn
w: übrigen Freunden, Ich Schlüsse Leut bleiben
Dein
geschrieben den
5 Merz 848.
Dich Lebenden Freunden
Johann Letsch
Fischlermeister

Stadtarchiv Balingen, Gemeindearchiv Ostdorf, Pflegrechnung Johann Georg Letsch

Lieber Bruder!

Ich habe Deinen Brief, den Du am 28. November an mich geschrieben hast richtig empfangen und daraus ersehen, das Du gesund und zufrieden bist, ein Gleiches ich auch von uns rühmen darf, ich habe aus Deinem Schreiben ersehen, das Du Deinen eltesten Sohn zu mir in die Lehre geben willst, wozu ich meine Einwilligung gebe; dazu hast Du vor ihn zu besorgen einen Paß, hieher zu reisen, oder eine Bewilligung, die Tischler Profesion zu lehrnen, auch benötigt er einen Taufschein. Die Reise zu mir ist nicht so schwer, indem man auf dem Wasser von Ulm bis Pansova fahren kann, von wo ich zwei Stunde[n] entfernt bin, nehmlich Du wirst ihn bis Ulm führen, bevor Dich aber in Balingen erkunden, welchen Tag die Ortener[1] von Ulm nach Wien abfahrt, um einen Tag früher einzutreffen. In Neu-Ulm habt ihr euch an das Schifamt zu wenden, um den Fuhrlohn zu akortiren[2]. Ich habe von Ulm bis Wien 4 fl. bezahlt. Vor Wien wird ihm sein Paß abgenohmen, den er auf der Polizei wider abholen, und nach Pest fisieren[3] lassen muß. In Wien finden sich immer Schiffe an der Donau, die einen um billiges Geld nach Pest mit nehmen, von Pest nach Semmolin[4] ebenfals, und solte er keine Gelegenheit finden, so kann er mit dem Dampf-Schiff herunter fahren, da hat er aber mehr zu bezahlen.

Von Simmolin nach Pansowa geht alle Tage ein Schiff herüber, da hat er[5] sechs Bazen zu bezahlen. Von da ists noch 3 Stunde nach Dollowa; es were freilich besser, wann er einen Reis Kammoraten[6] hätte, der auch schon gewandert ist, und wann er einen solchen Tischlergesellen findet, der soll bei mir Arbeit und einen guten Verdienst haben.

Das Reise Geld vor deinen Sohn kannst Du ihm 30 fl. auf meinen Konto geben, und mit 30 fl. hat er hinlinglich genug. Sechser und Groschen sind über der Beirischen Grinze nicht mehr gangbar. Nun berichte ich Dich auch, das meine Gemahlen voriges Jahr zu aller Heil mit einem Sohn entbonden[7], welcher ebenfals gleich gestorben ist. Also drachte[8], das Du Deinen Sohn bis Monat Mai reisefertig machst, und gebe zu gleich einen Brief auf die Post, das ich mich darnach richten kann, schlieslich grüsse mir meinen Pflege-Vater und die Sein[i]gen, so wie auch meine Schwestern, Schweger und Schwegerinnen und alle Freunde. Ich schlüsse und bleibe Dein Dich liebender Bruder Johann Letsch, Tischlermeister. Geschrieben den 5. Merz 1848.

---

[1] Ordinari Schiffe.

[2] Accordieren.

[3] Visieren, ein Visa für Pest erteilen lassen.

[4] Semlin, serb. Zemun, ung. Zimony, heute Stadtbezirk von Belgrad.

[5] Im Original steht „esr“.

[6] Reisekameraden.

[7] Entbunden.

[8] Trachte.